

Rotes Kreuz ist neu die Anlaufstelle für Demenz- und Alzheimer-Fragen im Kanton

Diagnosen wie Demenz oder Alzheimer verändern das Leben – für Betroffene und Angehörige. Seit Anfang Jahr gibt es im Kanton Schwyz eine zentrale Anlaufstelle, die auffängt, berät und begleitet.

Petra Imsand

Derzeit leben nach den neuesten Zahlen schon fast 3000 Menschen im Kanton Schwyz, die an Alzheimer oder einer anderen Form von Demenz erkrankt sind. Mit einer guten Therapie und der Unterstützung von Angehörigen und Betreuenden können diese Menschen trotz ihrer Krankheit viele Jahre zu Hause leben.

Angesichts dieser Zahlen ist klar, wie wichtig eine verlässliche Anlaufstelle für Betroffene und Angehörige ist. Mit Beginn des Jahres wurde die Verantwortung für diese Aufgabe neu geregelt. Seither liegt die Verantwortung für die Anlaufstelle Demenz/Alzheimer beim Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) Kanton Schwyz. Zuvor war Alzheimer Uri/Schwyz zuständig. Das Amt für Gesundheit und Soziales entschied sich im Rahmen einer Neuorganisation für das SRK Kanton Schwyz.

«Hauptziel ist eine umfassende Beratung und Unterstützung für Menschen mit Demenz sowie deren Angehörige im Kanton Schwyz», sagt Bruno Geiger, Geschäftsführer des SRK Kanton Schwyz. Die Anlaufstelle nimmt Anfragen entgegen, klärt die Situation

und vermittelt bei Bedarf an geeignete Fachstellen.

Zudem bietet sie fachgerechte Beratung zu Pflege und Betreuung sowie Vermittlung von Tages-, Nacht- oder Ferienplätzen. Die Anlaufstelle richtet

«Hauptziel ist eine umfassende Beratung und Unterstützung.»



Bruno Geiger
Geschäftsführer SRK Kanton Schwyz

sich an Betroffene, Angehörige sowie Fachpersonen aus dem Kanton. Das Angebot ist unentgeltlich.

Die Anlaufstelle bietet telefonische Beratung sowie weiterführende Gespräche an und plant Informationsver-

«Bei frischen Diagnosen sind Familien mit vielen Fragen konfrontiert.»



Ilona Schatt
Leiterin Entlastungsdienst

anstaltungen, Austauschgruppen für Angehörige und niederschwellige Kaffee-Treffs im ganzen Kanton.

«Oft geht es um den Umgang mit der Krankheit, um Fragen rund um die Betreuung oder um anstehende Abklärungen», erklärt Ilona Schatt, Leiterin Entlastungsdienst des SRK Kanton Schwyz. «Gerade bei frischen Diagnosen sind die Familien mit vielen Fragen und Ungewissheiten konfrontiert, wissen aber nicht, wo sie Hilfe bekommen. Da können wir unterstützen, erste Tipps mitgeben und an die richtigen Stellen zuweisen.»

«Die Ideen und Entwicklungen halten uns in den nächsten Monaten gut beschäftigt», ist sich Bruno Geiger sicher. Vieles hänge davon ab, wie sich Nachfrage und Beteiligung entwickeln. Um Wirkung und Bedarf zu erfassen, werden Anfragen dokumentiert und der Austausch mit Fachstellen und dem Kanton gepflegt. «So sehen wir die Zahlen, hören aber eben auch, wie es den Menschen und den Familien im Verlauf geht», so Geiger.

Hinweis

Weitere Informationen:

www.srk-schwyz.ch oder 041 811 75 74.